

WELTHUNGER-INDEX 2014 NACH SCHWEREGRAD

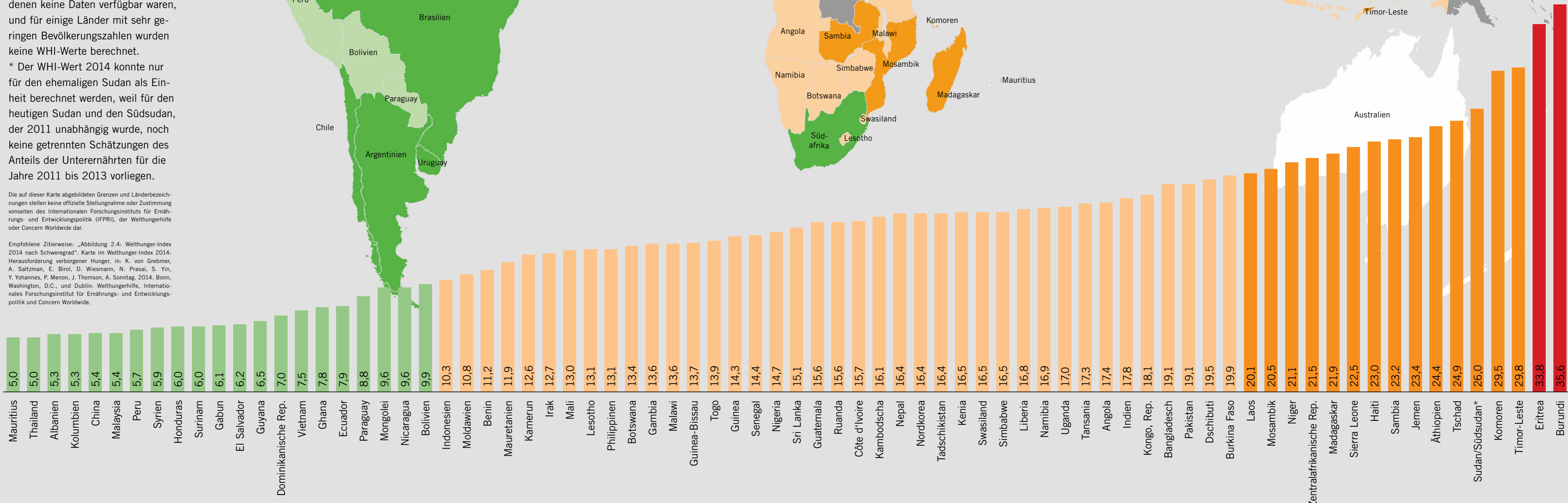


- Gravierend 30,0 ≤
- Sehr ernst 20,0–29,9
- Ernst 10,0–19,9
- Mäßig 5,0–9,9
- Wenig ≤ 4,9
- Keine Angaben
- Industrieland

Anmerkung: Für den WHI 2014 beziehen sich die Daten zum Anteil der Unterernährten auf die Jahre 2011 bis 2013, die Daten zu untergewichtigen Kindern stammen aus dem letzten Jahr des Zeitraums 2009 bis 2013, aus dem Daten verfügbar sind, und die Daten zur Kindersterblichkeit stammen aus dem Jahr 2012. Für Länder, aus denen keine Daten verfügbar waren, und für einige Länder mit sehr geringen Bevölkerungszahlen wurden keine WHI-Werte berechnet.
 * Der WHI-Wert 2014 konnte nur für den ehemaligen Sudan als Einheit berechnet werden, weil für den heutigen Sudan und den Südsudan, der 2011 unabhängig wurde, noch keine getrennten Schätzungen des Anteils der Unterernährten für die Jahre 2011 bis 2013 vorliegen.

Die auf dieser Karte abgebildeten Grenzen und Länderbezeichnungen stellen keine offizielle Stellungnahme oder Zustimmung vonseiten des Internationalen Forschungsinstituts für Ernährungs- und Entwicklungspolitik (IFPRI), der Welthungerhilfe oder Concern Worldwide dar.

Empfohlene Zitierweise: „Abbildung 2.4: Welthunger-Index 2014 nach Schweregrad“. Karte im Welthunger-Index 2014: Herausforderung verborgener Hunger, in: K. von Grebmer, A. Saltzman, E. Birol, D. Wiesmann, N. Prasai, S. Yin, Y. Yohannes, P. Menon, J. Thomson, A. Sonntag. 2014. Bonn, Washington, D.C., und Dublin: Welthungerhilfe, Internationales Forschungsinstitut für Ernährungs- und Entwicklungspolitik und Concern Worldwide.



KONZEPT DES WELTHUNGER-INDEXES

Der Welthunger-Index (WHI) basiert auf drei gleichwertigen Indikatoren:

- **Unterernährung:** der prozentuale Anteil der Unterernährten an der Bevölkerung (Indikator für den Anteil der Menschen, die ihren Kalorienbedarf nicht decken können);
- **Untergewicht bei Kindern:** der Anteil von Kindern unter fünf Jahren, die untergewichtig sind (das heißt Kinder, die durch Auszehrung und/oder Wachstumsverzögerungen für ihr Alter zu wenig wiegen), was einen der Indikatoren für kindliche Unterernährung darstellt; und
- **Kindersterblichkeit:** die Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren (Indikator, der zum Teil das fatale Zusammenwirken mangelnder Nährstoffversorgung und eines ungesunden Umfelds widerspiegelt).

Durch die Kombination des Anteils der Unterernährten an der Gesamtbevölkerung mit den beiden Indikatoren für Kinder unter fünf Jahren ist sichergestellt, dass sowohl die Versorgungssituation der Bevölkerung insgesamt als auch die Folgen einer unzureichenden Ernährung für eine physiologisch sehr gefährdete Gruppe erfasst werden. Der Ernährungszustand von Kindern ist deshalb von großer Bedeutung, weil diese bei Nährstoffmangel sowohl einem hohen Risiko von körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen als auch einem hohen Sterberisiko ausgesetzt sind. Bei vielen Kindern in Entwicklungsländern, die an Infektionskrankheiten sterben, ist die indirekte Todesursache ein geschwächtes Immunsystem aufgrund des Mangels an Nahrungsenergie, Vitaminen und Mineralstoffen. Weil die ersten beiden

Indikatoren – der Anteil der Unterernährten und der Anteil der Kinder mit Untergewicht – nichts über den vorzeitigen Tod als tragischste Folge von Hunger aussagen, wird zusätzlich die Kindersterblichkeitsrate miteinbezogen. Der Welthunger-Index hat den Vorteil, dass sein Konzept über die Verfügbarkeit von Energie aus Nahrungsmitteln (Kalorienzufuhr) hinausgeht, die den Schwerpunkt des Maßstabs der UN-Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) für Unterernährung bildet. Die breitere konzeptionelle Basis spiegelt die vielschichtigen Ursachen und Erscheinungsformen von Hunger besser wider. Eine Ungleichverteilung der Ressourcen zwischen den Haushalten und innerhalb des Haushalts wird berücksichtigt, da letztere sich im physischen Wohlergehen von Kindern niederschlägt. Denn eine hinreichende Verfügbarkeit von Nahrung innerhalb eines Haushalts garantiert nicht, dass alle Mitglieder gleichermaßen davon profitieren. Der WHI bewegt sich zwischen dem bestmöglichen Wert von 0 und dem schlechtesten von 100. Höhere Werte zeigen mehr Hunger an, je niedriger der Wert, desto weniger hungert die Bevölkerung eines Landes. WHI-Werte über 10,0 sind als „ernst“, Werte über 20,0 als „sehr ernst“ und Werte über 30,0 als „gravierend“ einzustufen. Die Berechnung der WHI-Werte ist auf Entwicklungs- und Schwellenländer beschränkt, da dort Hunger eine größere Bedeutung hat. Einige einkommensstärkere Staaten wurden nicht berücksichtigt, weil Hunger dort weitgehend beseitigt werden konnte und Über- beziehungsweise Fehlernährung ein größeres Problem darstellt als Nahrungsmangel.

Weitere Infos finden Sie unter: www.welthungerhilfe.de,
www.ifpri.org und www.concern.net.